

7. Sekundärliteratur

Blätter der Franckeschen Stiftungen.

Halle (Saale), 1933

Aug. Herm. Francke und Heinrich Wilhelm Ludolf

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Blätter der Franckeschen Stiftungen

1936

Nr. 2



Im Auftrage des Direktoriums herausgegeben von Dr. Michaelis

Aug. Herm. Francke und Heinrich Wilhelm Ludolf

Der folgende Brief Franckes, mit dem wir unsere Mitteilung aus den reichen Handschriftenschatzen der Hauptbibliothek fortsetzen, ist nur in einer Abschrift D 113 überliefert. Er zeigt unseres Stifters weltumspannende Pläne zur Erneuerung der Kirche, besonders auch der Kirche im Orient. Der Adressat ist nicht genannt, es ist jener Heinr. Wilh. Ludolf, der, als begeisterter Sendbote des Pietismus mit Francke das gleiche Ziel verfolgte und auf seinen weiten Reisen von 1693 an in Rußland, Holland, England, 1698/99 im Orient, in Konstantinopel, Palästina, Ägypten, Italien und Frankreich überall Beziehungen anknüpfte. Der Brief ist undatiert, aber bestimmt Mitte des Jahres 1699 geschrieben. In den chronologisch sich folgenden Abschriften der Handschrift steht er zwischen einem Briefe vom 14./24. Juli 1699 und einem vom 14. Juli desselben Jahres.

Immanuel!

Geliebter Bruder in dem Herrn!

Ich bedaure, daß, da alle seine Briefe richtig an mich bestellt sind, von Livorno, Smyrna und Constantinopel (davon ich einen vom 13. Mart. u. einen vom 24. April erhalten) ich hingegen daraus ersehe, daß von den Meinigen keiner an ihn kommen ist. Ich erfreue mich, daß man gedenket in Constantinopel einen christlichen Studiosum unterzubringen. Ich bitte nur gewisse Abrede zu nehmen, wie es soll mit den Reisekosten gehalten werden, wie die Reise am besten anzutreten u. fortzusetzen, u. was sonst zum Zweck dienlich ist, gründlich u. ausführlich zu melden, sonderlich aber gute adressen u. recommandationes an die vornehmsten Orte zu schicken. Kann man eine solche condition gewißmachen, so will ich mit Gottes Hülfe künftigen Ostern unfehlbarlich einen hineinschicken, der in der griechischen, latei-

nischen und italiänischen Sprache wohl versiret sein soll. Sollte wohl ein geschickter Studiosus medicinae sich können allda von der medicin ernehren, ich wollte sodann einen mitschicken, damit sie einander Gesellschaft leisten können. Ich erwarte hierauf gewisse antwort, damit ich zwey Leute biß Ostern recht könne präpariren laßen.

Die mir in Smyrna gegebene adresse habe ich wohl in acht genommen u. bereits das commercium litterarum nebst diesen Briefe angefangen u. etliche exemplaria von meinen Lebensregeln u. Anleitung zum Christenthum¹⁾, jenes Italiaenisch²⁾, dieses Lateinisch hineingeschicket. In Engelland habe ich auf Verlangen Herrn Merckens u. einiger von der Englischen Kirche zwey geschickte Praeceptores³⁾ unfres Paedagogii Mehder u. Wiegens gefendet, die auch zu Londen wohl angenommen sind, u. schreibt H. Wiegens vom 4. May, daß schon auf 40 Kinder vorhanden sind, die sie unterrichten sollen, sobald sie nur in der Englischen Sprache sich mehr perfectionirt haben. Man will ihnen dann noch mehr Kinder zu informiren verschaffen, daß ich wohl noch mehr Studiosos werde hineinschicken müssen. Ich bitte sie mit guten recommendationen zu secundiren. Mr. Woodroft soll auch noch darauf warten, daß ich ihm ein gutes subjectum schicken solle, welches ich ihme versprochen hätte. Es sind 6 griechische Knaben in Engelland ankommen, da zu Er das subjectum wird gebrauchen wollen. Ich habe jetzt einen sehr geschickten Magistrum, den ich ihm schicken will, u. bin versichert, daß er ihm trefflich anstehen wird. Ich bitte ihn nur darinnen zu confirmiren, indem man an ihn schreibt.

Zu Nürnberg hat ein Prediger H. Feuerlein⁴⁾ einen Bericht von Verbeßerung des dortigen Gymnasii herausgegeben u. unfre Worte aus dem Bericht vom Paedagogio vielfältig angezogen, als welches sie in vielen Stücken imitiret, auch einen Menschen hergeschickt u. gebeten, daß man ihm alle admission geben möchte, das Schulwesen recht einzusehen, damit sie ihn künftigt dort desto besser gebrauchen könnten. Es wird auch ein informator dorthin verlangt, u. in Augsburg haben zwey Prediger darum geschrieben, daß ich ihnen 2 informatores schicken soll. Aber Herr Pommer⁵⁾ in Denedig hat noch keinen verlangt, sonst würde das commercium ziemlich facilliret. H. Scharf schmidt⁶⁾ findet in Moscau an den Lutherischen Predigern

1) Kurze und einfältige Anleitung zum Christenthum. Halle 1699. Deutsch und französisch.

2) Schriftmäßige Lebensregeln. Leipzig 1695. In italienischer Übersehung: Regole del vivere conform. alle S. S. trad. lingu. Toscana de M. Gg. Ludovici. Halle 1699.

3) H. Freyer, Programmata latina, enthält ein Verzeichnis der Lehrer und Schüler des Pädagogiums — 1737: „Jac. Bruno Wigers u. Joh. Christophor. Mehder sind zu gleicher Zeit informatores ordinarii gewesen, haben sich aber a. 1697 nach London begeben u. daselbst eine lateinische Schule gehalten!

4) Joh. Conr. Feuerlein (1656—1718), Sohn des Nürnberger Predigers Conr. Feuerlein, seit 1697 Prediger an St. Ägidien in Nürnberg und Inspektor des Gymnasiums.

5) Pommer, ein deutscher Kaufmann in Denedig, dessen Bekanntschaft mit Francke sein Bruder Heinrich Francke, in Denedig als Großkaufmann tätig, vermittelt hatte. Er schickte später seine Söhne nach Halle auf das Pädagogium.

6) Justus Scharf schmidt, Hauslehrer bei Dorpat (Estland), ging auf Franckes Aufforderung hin 1696 im Spätfommer nach Moskau. Der Pfarrer der

großen Widerspruch, sodaß auch der Tzar jenen inhibition gethan, wie H. Dr. Becker berichtet. Es steht auch noch drauf, daß H. Scharfsmidt daselbst eine gewisse function kriegen soll. H. Michaelis der jüngere ist von Stockholm nach Novogrod zum Prediger des Schwedischen Abgesandten beruffen. Nach Narva gedenke ich ehestens einen Substitutum dem H. Herbers zu schicken.

Hier gehet das Werk noch herrlich u. wunderbarlich von statten. Jetzt kauffen wir ein feines Guth, so 6 biß 7000 Thl. kosten wird, u. werden es dann mit dem, so wir schon gehabt⁷⁾, conjugiren, weil sie beyammen liegen. Es werden jetzt 80 Studiosi u. insgesamt bey dreyhundert Leute von jungen u. alten gespeiset. Der große Bau des Waisenhauses, so schon über 5000 Thl. gekostet, wird nun unter das Dach gebracht⁸⁾.

An den Armenier in Amsterdam habe ich einen ausführlichen Brief geschrieben u. ihm meine intention mit ihm eröffnet, u. zweifle ich nicht, er werde sich mit Genehmhaltung seines Vettern, der nun bey ihm ist, hier einfinden, sobald sie dort mit ihrer Arbeit fertig sind. Mich wird erfreuen, so er mit den Patriarchen zu Jerusalem wird bekannt worden seyn, u. noch mehr, so man mit ihm uns eine gewisse correspondence verschaffen könnte. Ich habe jetzt ein collegium graecum für auserlesene subjecta angeordnet, darinnen sie graecos patres durchgehen, einen feiner griechischen stylum schreiben u. Griechisch reden lernen, damit sie unter andern künfftig alles, was nöthig seyn möchte, ins Griechische übersetzen können, welches wir dann dem Patriarchen von Jerusalem u. dem von Alexandria zuschicken könnten, wenn Geliebter Bruder uns den Weg durch Gottes Hülffe dazu bahnet, um auf diese Weise die griechische Kirche zu erbauen. Ich bitte, er wolle doch recht ausführlich schreiben, alles was er uns zu wissen nützlich erkennt.

Der Herr aber sey ferner sein Schild u. seine Stärcke u. sein starker Schutz u. verleyhe ihm allenthalben einen völligen Eingang zur Herrlichung seines Namens.

A. H. F.

alten Gemeinde in Moskau Barthold Dagecius, ein geborener Hamburger, war ein strenger Vertreter der Orthodoxie. Am 13. VIII. 1699 wurde Sch. aber doch von den Ältesten zum Diakonus an der Peter-Paulskirche in Moskau berufen.

7) Kurz vor dem Bau des „Hauptgebäudes“ war auf dem von Francke angekauften Gute in Giebichenstein ein Felsen entdeckt worden, der für den massiven Steinbau das Material lieferte.

9) Das große Haus wurde Herbst 1698 begonnen und bis zum 13. VII. 1699, also in einem Jahre, unter das Dach gebracht. Ein Mörgler oder Meckerer, die es damals Franckes Werke gegenüber auch gab, hatte, als die Mauer erst zur Hälfte aufgeführt war, geäußert: „Wenn die Mauer in die Höhe kommt, will ich mich dran hängen lassen.“ Sicher hat er dann im Sommer 1699 sich drum gedrückt.